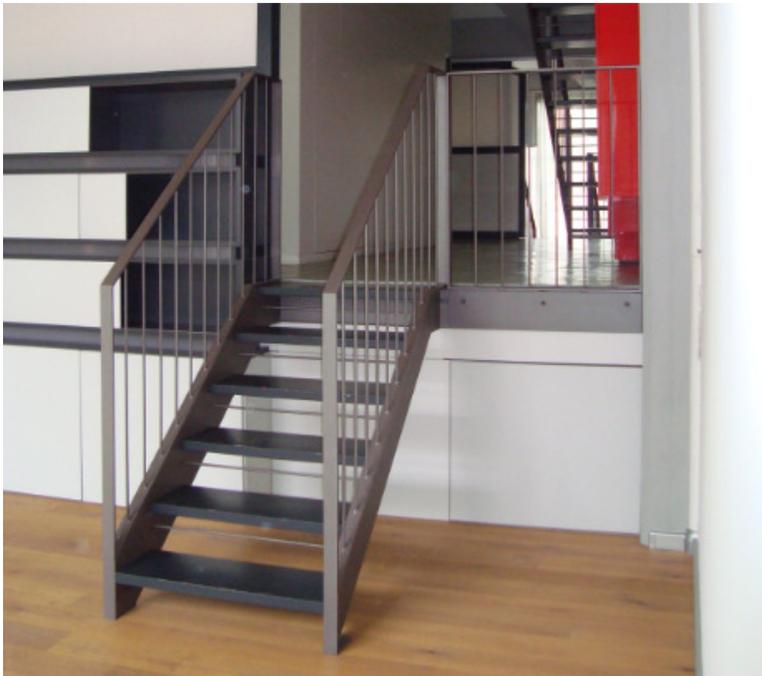


Prof. Dr. Alfred Toth

Die Brücke als raumsemiotische Abbildung

1. Zu den (raumsemiotisch indexikalisch fungierenden) Abbildungen rechnet Bense "die Verknüpfung zweier beliebiger Elemente des semiotischen Raums des Repertoires" (Bense/Walther 1973, S. 80). Dazu gehören also ontische Abbildungen wie z.B. Wege, Straßen, Geleise, aber auch Brücken, Leitern und Treppen d.h. Abbildungen, die nicht nur zwei, sondern drei Raumdimensionen zu ihrer geometrischen Beschreibung bedürfen. Hier stellt sich nun bereits unverhoffterweise ein Paradox ein. Man betrachte die folgende Treppe



Brandschenkestr. 70, 8002 Zürich.

Abbildungen sind Funktionen, d.h. sie lassen sich durch

$$y = f(x)$$

bzw. durch

$$\text{Abb} = (\text{Dom}, y, \text{Cod})$$

definieren. Welches sind aber Dom und Cod bei unserer Treppe? Klarerweise sind es die beiden niveaudifferenten Fußböden, welche die Treppe verbindet.

Das Problem liegt allerdings darin, daß diese nicht zur Treppe gehören und daß die letztere somit im Widerspruch zu den obigen Definitionen eine Abbildung ohne Dom und Cod darstellt.

2.1. Betrachten wir nun die folgende Brücke



Rue de Vaugirard, Paris.

Wie man erkennt, besteht sie nicht nur aus der ontischen Realisation von $y = f(x)$, sondern sie weist zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken Systeme auf, die sie verbindet und die zusammen mit der Brücke gebaut wurden. Anders als bei den beiden Fußbödeniveaus und der Treppe, bei denen 0-seitige Objektabhängigkeit besteht, besteht also zwischen den beiden Trägersystemen und der Brücke 2-seitige Objektabhängigkeit. Diese Brücke besitzt somit Dom und Cod und ist daher mit den obigen Definitionen ontischer Abbildungen konform.

2.2. Das soeben Gesagte trifft allerdings nicht auf alle Brücken zu, denn man vgl. das nächste ontische Modell



Rue Pascal, Paris.

Hier gibt es keine spezifischen Dom- und Cod-Träger-Systeme, sondern die Brücke verbindet einfach zwei Seiten von Nicht-Brücken-Abbildungen, in die sie/die in sie nahtlos übergehen. Diese zweite Art von Brücke erfüllt also im Gegensatz zur ersten Art nicht $\text{Abb} = (\text{Dom}, y = f(x), \text{Cod})$, sondern nur $\text{Abb} = f(x)$. Hier ergibt sich nun aber ein weiteres Paradox, und zwar eines, das viel gravierender ist als das erste der 0- vs. 2-seitigen Objektabhängigkeit, nämlich das Paradox, daß im Gegensatz zur mathematischen Abhängigkeitsrelation $y = f(x)$ die Brücke selbst ja trotz fehlender 2-seitig objektabhängiger Domäne und Codomäne entitätisch ist. Während also $y = f(x)$ höchstens eine Anweisung ist, eine freie mit einer abhängigen Variablen in Beziehung zu setzen, ist die Brücke eine reale Verbindung zweier Punkte, die ebenso real sind.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

13.8.2016